



Родинний Дім «Покрова»

79014 вул.Личаківська, 175 м. Львів, Україна; Тел.(0322) 51-40-62;
Тел/факс(032)243 01 37; Код ЗКПО 35009541; Р/р 26003620014551
в Личаківському від. Укрсоцбанку м. Львова, МФО 325019
e-mail: rdpokrova@gmail.com; www.sdbua.net

Rechenschaftsbericht des Kinderheims «Pokrova»

Rechenschaftsperiode: 1.09.2011 - 31.08.2012

**Name des Projekts: Kinderheim «Pokrova», Lytchakivskastrasse 175,
Stadt Lemberg, Ukraine**

Projektbeschreibung:

Das Kinderheim «Pokrova» existiert nun schon sechs Jahre. Unsere Aufgabe ist die Erziehung und Pflege verlassener und benachteiligter Kinder. Zu Beginn im Jahr 2007 nahmen wir drei Kinder in Pflege und seitdem waechst die Anzahl Kinder bestaendig. So befinden sich per 31. August 2012 bereits vierzig Kindern im Alter von sechs bis achtzehn Jahren in unserer Obhut. Darunter Zweig Erstklaessler, sechs Zweitklaessler, sechs Viertklaessler, fuenf Fuenftklaessler, fuenf Sechstklaessler, drei Siebtklaessler, Zweig Achtklaessler, Zweig Neuntklaessler und fuenf Elftklaessler. Auch haben wir Kinder, welche der besonderen Pflege und Betreuung beduerfen: Ein Junge ist blind, ein anderer leidet an einer leichten Form von Kinderlaehmung und ein dritter Junge hat das Hirschsprungsyndrom. Alle drei sind Vollwaisen. Alexander hat aufgrund des Hirschsprungsyndroms sehr grosse gesundheitliche Probleme. Er wird daher die ganze Zeit speziell von einer Person betreut, die ihm sogar im Schulunterricht beiwohnt. Er ist neun Jahre alt, hat aber das Bewusstsein eines vierjaehrigen Kindes. Auch muss er taeglich mit Windeln versorgt werden.

Unsere Aufgabe ist die Pflege, Betreuung und Aufsicht der Kinder 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Das bedeutet, das Kinderheim «Pokrova» ist fuer die Kinder ihr Zuhause.

Die Kinder gehen in die Grund- und Mittelschule und besuchen in ihrer Freizeit verschiedene Gruppen und Sportsektionen. In den Ferien und an Wochenenden organisieren die Betreuer verschiedene Ausfluege fuer die Kinder, damit diese einfach mal ausspannen koennen und kultuerell sowie emotionell bereichert werden.

Die Betreuer des Kinderheims «Pokrova» arbeiten nach der Gesinnung der Salesianer Don Bosco. Der Pater Don Bosco wandte in der Erziehungs- und Betreuungsarbeit von Kindern und Jugendlichen seine Praeventivmethode an, das

heisst, er begegnete diesen mit Liebe und Vertrauen und in seinen Einrichtungen herrschte eine familiaere Atmosphaere.

Dieses Jahr nahmen wir vier neue Kinder bei uns auf. Zwei Kinder wurden adoptiert (Ljubomir Pavljuk und Arkadi Schevtschuk). Wir erhalten laufend neue Anfragen, Kinder aufzunehmen. Leider koennen wir aus Platzgruenden derzeit nicht mehr aufnehmen. Viele Kinder haben eine sehr traurige und tragische Vergangenheit. Nachstehend berichte ich Ihnen ueber drei Schicksale:

- Alexander

Er ist neun Jahre alt und kam im letzten Jahr zu uns. Er tat sich zu Beginn schwer und hatte sowohl physische wie psychische Probleme. Es wollte ihn niemand in Obhut nehmen. Ein Chirurg, der ihn operierte, fragte uns an, ob wir Alexander aufnehmen wuerden, da er in einer staatlichen Institution keine Chance haette und die dortigen Zustaende nicht ueberleben wuerde. Ein Fall wie Alexander bedarf besonderer Pflege. Er braucht einen speziellen Ernaehrungsplan. Aufgrund seiner Erkrankung (Hirschsprungsyndrom) muss er jeden Tag mehrere Male duschen. Aufgrund der Tatsache, dass er in seiner Entwicklung zurueckgeblieben ist, stellten wir ihm einen speziellen Betreuer zur Seite, der sowohl zuhause als in der Schule fuer ihn da ist.

Seine Eltern kuemmerten sich nicht um ihn. Oft war er gezwungen verunreinigte Esswaren zu sich zu nehmen und wegen der Fahrlaessigkeit der Eltern waere er fast gestorben. Aber die Aerzte konnte ihn retten. Alexander verbrachte Zweig Jahre im Spital und musste acht Operationen ueber sich ergehen lassen. Er spricht oft ueber seinen Traum – einfach gesund zu sein wie andere Kinder und mit ihnen in die Schule zu gehen. Waehrend des ganzen Schuljahres fuhren wir ihn jeden Tag in eine Sonderschule. Im Unterricht wurde er von einer speziellen Lehrperson betreut. Dieses Jahr werden wir den Versuch wagen, ihn in die Grundschule zu versetzen, wo auch unsere anderen Kindern hingehen.

- Sascha

Er geht in die vierte Grundschulklasse und ist sehr talentiert und begabt. Leider hat er keinen Vater und der Mutter wurden die Elternrechte entzogen, da sie sich nicht um ihn kuemmerte. Sascha lebte in einem Dorf nahe der Stadt Lemberg und ging dort zur Schule. Seine Mutter kam oft betrunken nach Hause. Dann versteckte er sich vor ihr. Oft schlief er auf der Strasse. Die Nachbarn bekamen alles mit und meldeten das der zustaendigen Behoerde. Diese brachte ihn ein Heim. Er verbrachte dort drei Monate und auf Bitte der Mitarbeiter des Heims nahmen wir ihn bei uns auf.

- Volodymyr

Er ist zweielf Jahre alt und kam anfangs Fruehling letzten Jahr zu uns. Sein Schicksal ist besonders hart. Der Vater ist schon verstorben und seine Mutter wurde getoetet. Das unbedachte Verhalten Erwachsener loeste bei ihm ein Trauma aus. Volodymyr zeigte man die verunstaltete Leiche seiner Mutter. Oft erzaehlt er davon. Unser Psychologe arbeitet oft mit ihm. Nach dem Tod seiner Mutter nahm ihn seine Tante bei sich auf. Volodymyr hat einen sehr

schwierigen Charakter. Er schwaenzte den Unterricht. Man versuchte ihn an verschiedenen Schulen unterzubringen. Wie die Nachbarn erzaehlten, lebte er bei seiner Tante wie ein Hund in einem kleinen Vorbau und diese kuemmerte sich praktisch nicht um ihn. Daraufhin entschied die zustaeendige Behoerde ihn der Tante wegzunehmen und bat uns, ihn in unsere Obhut zu nehmen. Zu dieser Zeit war bei uns kein Platz und wir wussten um seinen schwierigen Charakter. Wir waren nicht sicher, ob wir ihn aufnehmen sollten. Aber schlussendlich entschieden wir uns dafuer und stellten ein zusaetzliches Bett bereit. Fuer uns war klar, dass er in einem staatlichen Heim keine gutes Umfeld haben wuerde und sich seine negativen Charaktereigenschaften dadurch noch verstaerken koennten. Das erste Jahr war sehr schwer mit ihm. Er wollte gar nicht in die Schule gehen und verschloss sich gegenueber anderen, wollte mit niemandem reden und stritt sich viel mit den anderen Kindern. Unterdessen ist er ruhiger und folgsamer geworden und zeigt weniger Agressivitaet als zu Beginn.

Ich moechte Ihnen von ganzem Herzen danken, dass Sie unser Projekt unterstuetzen. Dieses Jahr war fuer uns sehr schwierig. Gerade waehrend der kalten Jahreszeit (Herbst und Winter) waren die Kinder oft krank. Ihre Genesung war mit vielen Kosten verbunden. Auch sind die Lebensmittelkosten wieder gestiegen und die Anzahl der zu betreuenden Kinder hat sich abermals erhoeht. Ihre Unterstuetzung ist unerlaesslich und wir hoffen auch in Zukunft auf Sie zaehlen zu duerfen.

In grosser Dankbarkeit, hochachtungsvoll

Direktor

Unterschrift/Stempel

Pater Michailo Tschaban